

Hier bei der Expedition 2 R., außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 R. 10 Pf. incl. Post-Ausschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsmate für England 3 R. 15 Pf., für Frankreich 4 R. 24 Pf., für Belgien 2 R. vierjährig. In Warschau bei d. K. K. Postämtern 4 R. 33 Kop. In Russland laut K. Postare.

Ostsee-Zeitung

und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Deutschland.

Berlin, 7. Februar. Bezuglich einer (auch in unser Blatt übergegangenen) Mittheilung des "Frankfurter Journals" geht der "Ross. Ztg." nachstehende Berichtigung zu:

Die Nr. 30 des "Königlich privilegierten Berlinischen Zeitung" enthält auf ihrer 4. Seite unter "Düsseldorf, 2. Febr." die dem "Frankfurter Journal" entlehnte Mittheilung, daß der Justizminister an den Präsidenten des Königlichen Landgerichts zu Düsseldorf rescript habe, er habe zu seinem großen Missfallen bemerkt, daß an einem Eremittlungs ein von ihm der betreffenden Kammer nicht zugeheiter Assessor Theil genommen habe, und er müsse verbitten, daß an der Entscheidung über Preußen gehen ein von ihm nicht bestimpter Richter Theil nehme. Diese Mittheilung entbehrt, da eine derartige Verfügung nicht erlassen worden ist, durchaus der thatsächlichen Begründung. Berlin, den 6. Februar 1866. Der Justizminister Gr. zur Lippe.

Die Regierung beabsichtigt dem Landtage ein Expropriationsgesetz vorzulegen. Dem hiesigen Magistrat ist der Entwurf zugegangen mit der Aufforderung, daß er seine Ausstellungen möglichst bald zur Kenntnis der Regierung gelangen lassen möge, wenn sie noch rechtzeitige Berücksichtigung finden sollen.

Altona, 6. Februar. May hat sein erstes Verhör bestanden. Die Drohung der Ausweisung ist unerwähnt geblieben. Laut den "Altonaer Nachrichten" werden die Preußischen Befestigungsanlagen von Düppel und Alsen schleunigst armirt. (Tel. Dep. der Bresl. 3.)

Italien.

Rom, 1. Februar. Das Anleihen project mit dem Hause Erlanger, dessen Chef nach Rom gekommen ist, hatte bis gestern noch kein definitives Resultat. Wenn es nicht zu Stande kommt, und wenn die Unterhandlungen mit Frankreich, wie es heute den Anschein hat, an der Weigerung Rom's scheitern, so ist es nicht abzusehen, wie der Staatsbankerott vermieden werden kann. Man hält es bereits für wahrscheinlich, daß man zur Veräußerung von Kirchengütern schreiten wird, um der Verlegenheit abzuholzen. Merode hat eine heftige Scene mit dem Papst gehabt, dem er Undank gegen seine eifrigen Dienste vorgeworfen hat. Die gestürzte Camarilla arbeitet wider den neuen Kriegsminister Kanzler; man revidiert seine Vergangenheit, erhebt Anklage wider ihn, namentlich aus der Zeit von Ancona, und sendet Schriften der Art anonym an Cardinale und andere hochgestellte Personen. — Die Meyendorff'sche Angelegenheit wirkt noch weiter fort; man ist in Feuer und Flammen. Als geringste Genugthigung für den beleidigten Papst fordert man die Verleugnung dieses Diplomaten von Seiten Russlands durch Abberufung. Es scheint nicht, daß Herr v. Meyendorff den vollen Approbation durch seinen Kaiser sich sei. — Ein geheimer Blatt circuliert, welches die Römer im Angesicht der hoffnungsvollen Lage der Stadt (dies ist pessimistisch zu verstehen) auffordert, den Karneval zu besuchen, da er der letzte unter dem weltlichen Regiment der Kirche sein werde. (Nat.-Ztg.)

Rußland und Polen.

Von der Polnischen Grenze, 6. Februar. Der Gouverneur von Witebsk hat den Verwaltungs-Chef von Litthauen, General v. Kaufmann, benachrichtigt, daß die Verifications-Commissionen in den Gießändischen Kreisen, so wie die Schiedsgerichte in den Kreisen der Weißrussischen Gouvernements alle Geschäfte bezüglich der an Ort und Stelle zu bewirkenden Feststellung des Grundbesitzes und der Leistungen der abholzenden Bauern erledigt haben und daß bereits sämtliche Regulirungssachen an die Gouvernements-Commission abgegeben sind, so daß im ganzen Gouvernement Witebsk die Regulirungsgeschäfte in den Kreisen beendigt sind und der größte Theil der Bauern vom 3. März d. J. ab in das Loskaufsverhältniß übergehen wird. Auch in den übrigen Litthauischen Gouvernements sind die bürgerlichen Regulirungsgeschäfte, so weit sie durch die Verifications-Commissionen und Schiedsgerichte in den Kreisen an Ort und Stelle zu erledigen sind, ihrem Abschluße nahe. — Nachdem den in Kampf gegen die Polnischen Insurgenten gefallenen Soldaten in Litthauen mehrere Denkmäler gesetzt sind, soll jetzt in Wilna auch den Civilpersonen, welche wegen ihrer Anhänglichkeit an die Russische Regierung als Opfer der geheimen Polnischen Revolution-Tribunale gefallen sind, ein Denkmal errichtet werden. — Der Chef des Gemeinwesens im Königreich Polen, General Feichtner, hat durch Vermittlung des Statthalters Graf Berg vom Kaiser Alexander II. den Befehl erhalten, eine Geschichte des Polnischen Aufstandes von 1863 und 1864 vom strategischen Standpunkt aus zu schreiben. Auch vom Aufstande von 1831 wurde auf Befehl des Kaisers Nicolaus eine strategische Geschichte ausgearbeitet, deren Verfasser der General Brondzynski war. Außerdem ist der Professor Plebanski an der Universität Warschau vom Statthalter Gr. Berg mit der Abfassung einer politisch-historischen Geschichte der letzten Polnischen Bewegung, und zwar von der im Oktober 1860 erfolgten Zusammenkunft der drei Monarchen in Warschau und dem Begräbniß der Frau Generalin Sowinska an bis Ende 1864, beauftragt worden. Die Behörden im Königreich Polen sind angewiesen worden, Herrn Plebanski die nötigen Materialien zu dieser Geschichte, namentlich die Acten der Untersuchungs-Commissionen und der Kriegsgerichte, auszuliefern. — Aus sonst gut unterrichteter Quelle geht mir die Nachricht zu, daß die Russische Regierung im Königreich Polen und in Wolhynien die Zusammenziehung einer bedeutenden Truppenmacht an der Galizischen Grenze angeordnet hat und dort die Bildung eines Lagers von 40,000 Mann beabsichtigt. Zu welchem Zweck diese kriegerischen Anordnungen erfolgen, ist schwer zu sagen. Auch Seitens der österreichischen Regierung ist eine bedeutende Verstärkung der Krakauer Garnison angeordnet worden.

Locales und Provinzielles.

* Stettin, 6. Febr. (Stadtverordneten-Sitzung.) Dr. Wolff hat den Antrag gestellt: 1) den Magistrat um Aufkunft darüber zu ersuchen, weshalb die Legung der Wasserleitungsröhren eingestellt, resp. noch nicht wieder aufgenommen sei, und 2) den Magistrat zu ersuchen, jedenfalls sobald als möglich mit Legung der Röhren am Vollwerk vorzugehen, damit nach Eröffnung des Frühjahrs-Geschäfts der Verkehr nicht dadurch gestört werde. Stadtbaurath Hobrecht: Die Legung der Röhren hätte vielleicht fortgesetzt werden können, wenn man mit Bestimmtheit auf die Fortdauer milden Wetters hätte rechnen können; in deßen sei schon damals, als die Arbeiten eingestellt wurden, die aufgegraben Erde durch den Regen binnen Kurzem so durchweicht gewesen, daß ein festes Wieder-

einstampfen derselben und eine Pflasterung darauf sehr schwierig geworden, und da bei fortdauerndem Regenwetter diese Schwierigkeit immer größer geworden wäre, so sei das Einstellen der Arbeit wohl als vollständig gerechtfertigt anzusehen. Auch sei die Wiederaufnahme nicht vor Eintritt beständiger Wetters thunlich. Indesfern werde man hierbei jedenfalls darauf Bedacht nehmen, dem Inhalte des zweiten Antrages soviel als möglich zu entsprechen. Dr. Wolff erklärt sich durch die erhaltenen Auskünfte befriedigt. Er habe seinen Antrag geteilt, hauptsächlich gemäß seiner schon bei dem vorhergehenden Gegenstande ausgesprochenen Ansicht über das Verhältniß zwischen Magistrat und Bürgerschaft. Gegenüber den Bemerkungen der biegsigen Zeitungen über das Einstellen der Legung der Wasserleitungsröhren, habe der Magistrat keinerlei Aufklärung gegeben, vielmehr solle der Branddirektor Vock genauer haben: "Was gehen uns die Auskünfte der Zeitungen an?" Eine derartige Zugänglichkeit des Magistrats siegt am allerwenigsten in seinem eigenen Interesse. In Folge des Mangels an Aufklärung über die in Rede stehende Arbeitseinstellung, habe sich in gewissen Kreisen ein Gericht verbreitet, welches er (Redner) nicht erwähnen würde, wenn er nicht zugleich hinzufügen könnte, daß er es für vollständig aus der Luft geprägt halte, daß er nämlich die Arbeit sei nur deshalb eingestellt, weil der Herr Stadtbaurath Bedenken getragen, dem neuen Wasserleitung-Director Alberti die Leitung der Arbeiten zu übertragen. Einzelne derartige unbegründete Gerüchte könnten dem Magistrat vielleicht gleichgültig sein, aber wenn sie sich häufen, so werde dadurch die Stellung des Magistrats eine schief und das Wohl der Stadt seide darunter. Deshalb scheine ihm das Beispiel des Magistrats von Colberg in hohem Grade nachahmungswert, welcher seit Kurzem in den dortigen Blättern einen regelmäßigen Wochenbericht über seine Thätigkeit und die sonstigen städtischen Angelegenheiten veröffentlichte. Stadtbaurath Hobrecht bedauert, daß hier, wenn auch nur hypothetisch, ein Beamter angegriffen sei, dem Niemand der ihm keine Anerkennung wie die erwähnte zutrauen werde. Was das Gericht über Hrn. Alberti betrifft, so habe er ihm nicht entgegentreten können, da es ihm unbekannt gewesen. Dr. Wolff: Er habe lediglich im Interesse des Magistrats zu sprechen geglaubt und Hrn. V. keinen Vorwurf machen wollen. Dr. Wasserfuhr erstatte den Commissionsbericht in der Krautenhause-Angelegenheit. Die Commission ist mit dem Vorlage des Magistrats einverstanden, als auch sie zwei kleinere Krankenhäuser für besser als ein großes hält; sie glaubt aber, daß damit sofort vorgegangen werden müsse. Das eine der beiden Krankenhäuser erachtet sie in dem jetzigen als gegeben, indem sie dasselbe nach Ausführung der vom Magistrat vorgeschlagenen Reparaturen als zweckentsprechend erachtet; denn die häufig geäußerte Ansicht, als sei die Lage derselben ungesund, habe sich durch die Erfahrung keineswegs bewährt. Das zweite Krankenhaus auf dem Pommerensdorfer Fundus muß dann aber nach Ansicht der Commission schleunigst in Angriff genommen werden, indem sie den vom Magistrat vorgeschlagenen Bau des Reserve-Hospitals (für 50 Cholera- und 50 Podckenkrank) für sich allein für durchaus unpractic hält; dagegen würde die Commission allerdings nichts dagegen einzuwenden haben, wenn zunächst der Bau des Reserve-Gebäudes begonnen würde, da es doch immer möglich sei, daß wir demnächst von einer Cholera-Epidemie heimgesucht würden. Für welche Kategorie von Kranken das jetzige Krankenhaus zu bestimmen sei, nachdem das zweite vollständig hergestellt, soll die künftigen Beschlüsse vorbehalten bleiben. Herr Bürgermeister Schallehn sucht die Vorschläge des Magistrats in den Punkten wo die der Commission von ihnen abweichen zu rechtfertigen; doch werden die letzteren nachdem sich auch Dr. Wissmann dafür erklärt, fast einstimmig angenommen. — Dr. K. r. e. i. berichtet über das Ergebnis der Berathungen zwischen dem Magistrat und den Vorstehern der Kaufmannschaft über das neueste Project der Eisenbahn-Direction bezüglich der Verbindung des Personen- mit dem neuen Güterbahnhofe. Danach soll die Verbindung durch Viaducte hergestellt werden, und wenigerlich der Zwischenraum zwischen der neuen Eisenbahnbrücke und der dritten Oderbrücke zu klein wird, so ist doch das Project als ein solches overkannt, welches sich bemühe, die städtischen Verkehrsverhältnisse möglichst wenig zu schädigen. Dagegen liege für die Stadt durchaus kein Grund vor, zu den auf 13,000 veranschlagten Mehrkosten, wie die Eisenbahn-Direction verlange, einen Beitrag zu leisten, da das Project keine Communal-Interessen fördere. Der Referent ist hiermit vollständig einverstanden, da das neue Project das Mindeste enthalte, was der Stadt geboten werden müsse. Andererseits steht doch mit der Bahnhofs-Anlage die Lösung großer kommunaler Fragen, wie z. B. die Herstellung neuer bedeutender Verkehrsstraßen, in unzweifelhafter Verbindung, und deshalb beantrage er, Commissarien zu erwählen, die in freien Conferenzen mit Commissarien des Magistrats und der Vorstehern der Kaufmannschaft zu erwägen hätten, welche kommunalen Interessen gelegentlich des Güterbahnhofs zu fördern seien. Die Verzählung erklärt sich hiermit einverstanden. Der Referent schlägt zu den Herren Dr. Wolff, Diesen, Hafer, Keil und Krich, als solche Mitglieder der Versammlung, welche sich bereits näher mit den betreffenden Fragen beschäftigt haben. Herr K. a. e. b. wünscht die Ernennung von 8 Mitgliedern durch die Abtheilungen. Auf die Bemerkung des Commerzienrath Rahm, daß doch schließlich auch Vertreter der Eisenbahn zu den freien Conferenzen zugezogen werden müssen, wenn sie von Erfolg sein sollten, und daß für diesen Fall die Zahl der Commissarien nicht zu groß sein dürfe, wird der Vorschlag des Herrn Krich angenommen. — Der Commissionsbericht über den Antrag des Dr. Ameling betreffend die Aufhebung des Zwanges zum Beitritt zur städtischen Feuersocietät, wird von der Tagesordnung abgezogen, da der Antragsteller wegen Krankheit nicht anwesend ist.

Mannigfaltiges.

* Poln. Lissa, 6. Februar. Vor einigen Tagen fand Herr Apotheker Fuchs in einem Schweine eingekapselte Muskeltrichinen. Er sandte sofort eine Portion des Fleisches an Herrn Prof. Birchow, der nicht nur diese, sondern auch Poropermien in demselben constatirte. Es hat dies in jüngster Interesse, als sehr oft Trichinen mit Poropermien verwechselt werden, beide zusammen eigentlich selten vorkommen und demnach in einem solchen Falle um so genauer unterschieden werden können. Die gefundenen Muskeltrichinen, an Kaninchen und Hunde verfüttert, ergaben eine Urzuck von Darmtrichinen, von welchen genau die weiblichen von den männlichen zu unterscheiden sind. Poropermien zu übertragen ist nicht gelungen.

Leipzig, 4. Februar. In der vergangenen Nacht ist auf der Berliner Bahn eine Frevelthat geschehen, die zu dem größten Unglück hätte führen können, deren Folgen aber durch eine glückliche Zufälligkeit noch abgewendet worden sind. Eine böswillige Hand hatte nicht allein die nächsten Glockenhäuschen vom hiesigen Berliner Bahnhofe aus demoliert und die Telegraphendrähte durchschnitten, sondern auch an verschiedenen Stellen quer über die Bahn Schienen gelegt und mit den durchdrückten Drähten, theilweise mit Näheln dergestalt befestigt, daß, wäre der Zug dagegen angelauft, fast notwendig ein Unglück hätte geschehen müssen. Glücklicherweise hatte ein heuriger Arbeiter vom Bahnhof seinen Weg nach einem benachbarten Orte auf der Bahn genommen, das dafelbst befindlichen Hinderniß bemerkt und durch sofortige Meldung dessen rechtzeitige Beseitigung veranlaßt. Ein zweiter Bericht von anderer Hand bestätigt das Obige und fügt noch Folgendes hinzu: "Das Verbrechen muß — bei der Schwere der Schienen (deren jede 4 Pf. Gewicht hat) sowie bei der ausgedehnten Verstörung der Drähte, jedenfalls von mehreren Personen und

Stettin, 1866.

Donnerstag, 8. Februar.

Insertions-Preis:

für den Raum einer Petizeile 2 Pf.

Inserate nehmen an:

in Berlin: A. Retemeyer, Breitestr. 1.

in Hamburg-Altona: Haasestein & Vogler.

in Stettin: die Expedition.

Eigene Mitheilungen werden gratis aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

zwar nach 12 Uhr Nachts ausgeführt worden sein; denn zu letzterer Stunde ist der von Berlin kommende Courterzug noch ungehindert hier eingetroffen und es traten um diese Zeit, weil jener Zug der letzte ist, die Bahn-Wärter ab, ein Umstand, der den Nebelhätern vermutlich bekannt gewesen ist. Die bei der Unfall bemühten Schienen hatten, um zur Ausbeijerung des Gleises verwendet zu werden, auf dem Bahnhörper gelegen. Im heutigen "Tageblatt" bringt die Betriebsverwaltung der Berlin-Anhaltischen Eisenbahngesellschaft das obige Verbrechen zur öffentlichen Kenntnis und sichert demjenigen, welcher die Thäter so namhaft macht, daß dieselben zur Verantwortung gezogen werden können, eine Belohnung von 10 R. zu, eine Summe, die uns freilich zu der Schwere des Verbrechens in keinem Verhältnisse zu stehen scheint. Zugleich erfahren wir aus dieser Bekanntmachung, daß die Schienen, welche zu der Unfall verwendet wurden, eine Länge von 18 Fuß gehabt haben, und daß die Telegraphen-Berbindung auf der Bahnstation durchschnitten worden sind. Ein Bericht derselben Blättes vom 5. d. M. besagt noch: Bezuglich des Ihnen gemeldeten Eisenbahnverbrechens wird mir so eben noch glaubwürdig mitgetheilt, daß die bereits geschilderte Unfall in derselben Nacht von vorgestern zu gestern auch noch weiter hinaus, zwischen Podelwitz und dem ersten Anhaltepunkte Podelwitz wiederholt worden ist. Auch dort haben die Schienen zwei Schienen über das Gleis weggelegt und die Telegraphen-Berbindung gestört. Nicht minder sind die Drähte an mehreren Stellen von der Leitung her über das Gleis weggezogen und in den Schwellen befestigt worden, um so ebenfalls ein raffiniert ausgeschöpftes Hinderniß für den herankommenden Zug zu bilden. Außerdem hat man gefunden, daß auf der ganzen Strecke zwischen den Bahnhörtern 29 bis 23 die Kontrollpfähle sowie die Horizontalzeiger herausgerissen und in's Feld geschleudert worden sind. Das Ganze gibt also Zeugnis von einem, gegen die Bahnverwaltung gerichteten, mit wahrer Bestialität ausgeführten Act der Rache. Auch bei Podelwitz haben zufolge rechtzeitiger Entdeckung die Schienen und sonstigen Hindernisse glücklicherweise noch vor Ankunft des 5^{3/4} Uhr hier abgegangen Güterzugs befreit werden können. (Eine ähnliche Frevelthat ist auffallenderweise kurz vorher auf einer Bahn im äußersten Westen Deutschlands vorgekommen. S. unter Hannover.)

Hannover, 3. Februar. Auf der Almelo-Salzberger Eisenbahn hätte am 29. Januar ein großes Unglück vorkommen können, das aber glücklicher Weise durch die Wachsamkeit des Bahnwärters verhindert ist. Als dieser nämlich am Morgen vor dem ersten Zug seine Strecke revidirt, findet er ein eisernes Spurstück mit Eisenbahn fest auf die Schienen gebunden, offenbar in der Absicht, dem ersten Zug ein Unglück zu bereiten. Hoffentlich wird es gelingen, den Urheber der boshaften That zu entdecken.

Brüssel, 5. Februar. Der Chef Redacteur des offiziellen Journals, "Echo du Parlement", Hr. Bude, ist heute Morgen entseilt in dem Canal, der die Stadt in westlicher Richtung durchschneidet, aufgefunden worden. Hr. Bude, welcher bei einer befreundeten Familie zu Nacht gespeist, hatte trotz des schaurigen Wetters, trotz Regen, Sturm, Donner und Blitz, gestern Abend noch einen Spaziergang unternommen und ist wahrscheinlich durch einen bei der Duntelheit erklärbaren Fehlritt in den Canal gefallen oder im eigentlichen Sinne hinein geweht worden. Er war 61 Jahre alt.

New York, 12. Januar. Schon wiederholt habe ich darauf hingewiesen, schreibt man der "N. Y. Ztg.", mit welcher Mühseligkeit die hiesigen Beamten, namentlich die Municipal-Beamten, die öffentlichen Gelder zu eigenem Beleidern verhindern. Jeder County (Bezirk) steht ein Superrevisor-Collegium von 3—5 Mitgliedern vor, in dessen Hand die ganze executive Gewalt liegt und das die Steuern seuzuführen und die Ausgaben anzusehen hat. Unter den Rechnungen, welche die Super-Revisoren von Erie-County im Staate New York in den letzten Tagen des alten Jahres zur Zahlung anwiesen, befinden sich folgende Ausgabenposten für ihr Bureau: 3 Spiele Kartan 3 \$, 2 Schachbretter 15 \$, 1 Damenherr 5 \$, Figuren für dasselbe 1 \$, ein Exemplar der "Illustrirten Zeitung" 10 \$, 51 Pakete Schreibmaterialien, am Schlus des Jahres abzuliefern, 535 \$, 112 Notizbücher 41 \$, 114 Portemonnaies 346 \$ 50 c, 115 Taschenmesser 235 \$ 50 c, 13 Albums 187 \$, Bücher (Shakespeare, Byron r.) 281 \$ 50 c, 112 Artikel unter dem Titel "Privatsachen" aufgeführt, 145 \$ 25 c, 9 Kisten 145 \$ 25 c. Die Herren Super-Revisoren von Erie-County scheinen besonders gentiale Leute zu sein, aber in der Haupsache wird hier überall in der Art verfahren.

New-York, 24. Januar. Der Caisseur Mölte und die Märkte Tschymeyer und Hill, welche beschuldigt sind, dem Bankhaus Meyer & Comp. in Berlin 60,000 R. entwendet zu haben, hatten sich mit ihren Freute und zwei Frauenzimmern sowie dem Bruder eines der letzteren, einem einjährigen Freiwiligen, über England nach Amerika geflüchtet. In Folge der Kürmischen See gelangten sie erst nach 20-tägiger Fahrt am 21. v. Mts. per Erin von Liverpool nach New-York. Daß diesem Umstände, war es den Bevollmächtigten des betroffenen Hauses möglich geworden, noch vor Ankunft der Flüchtigen in New-York die erforderlichen Schritte zu thun und die ganze Gesellschaft, als sie ans Land stieg, zu verhaften. Diese wanderte deshalb direct vom Schiffe in das Gefängnis. Wahrscheinlich wird die Preußische Regierung die Auslieferung der beiden Hauptbündigen (Mölte und Hill) wegen Fälschung beantragen. Von dem entführten Raube ist übrigens bis jetzt erst der kleinste Theil ans Tageslicht gekommen. Die Anwälte des Hauses Meyer & Comp. sind die hiesigen Advocaten Kapp und Göpp.

Der durch seinen Reichtum und seine Mildthätigkeit berühmt gewordene Mr. Peabody — ein in Amerika geborener, aber in London heimisch gewordener Kaufmann — der schon vor ein paar Jahren der Stadt London die Summe von 150,000 £ (1 Mill. R. Preuß.) zur Unterstützung der ärmeren Volksklassen schenkte, hat diese Gabe jetzt durch eine Schenkung von neuen 160,000 £ vervollständigt. Selbst in dem reichen und mildthätigen London erregt solche Großmuth gerechtes Erstaunen. Von der ersten Spende sind bis jetzt 80,000 £ verausgabt, und zwar dazu verwendet worden, anständige Wohnungen für arme und anständige, arbeitslustige Leute zu errichten, welche für einen sehr billigen Preis die Gelegenheit erhalten, sich eine recht wünschenswerte Häuslichkeit zu gründen. Umgekehrt 150 Familien oder 800 Personen sind durch Peabody bis jetzt dem Schmuse und Elende der gewöhnlichen Londoner Armen-Quartiere entrückt worden. Wenn, sagt die "Times", jedermann in seinem Kreise und in Verhältnisse zu seinen Mitteln Peabody's Beispiel nachahmen würde, würde der Pauperismus bald eine Sage der Vorzeit werden. Die umgekehrte Ansicht, daß dann der Pauperismus eine gegen jetzt um vieles größere Ausdehnung haben würde, scheint uns weit gerechtfertigter. (R. d. D.-B.)

Eisenbahnen.

Berlin, 6. Februar. Die Berlin-Görlitzer Eisenbahn wird nach den neuen Dispositionen der Verwaltung auf der Strecke Berlin-Görlitz am 1. Mai und auf der Strecke Cottbus-Görlitz jedenfalls noch vor Schluss dieses Jahres dem Verkehre übergeben werden.

Banken und Geldmarkt.

London, 4. Februar. Der "Economist" schreibt: Der Preis des Geldes dürfte sich wahrscheinlich noch ein Wilchen auf der gegenwärtigen Höhe erhalten. Der Reservesonds des Wechsel- und Discont-Departments der Bank von

nommen, seit wir heute vor vierzehn Tagen über diesen Gegenstand überlegt hatten, erwarteten, daß am letzten Donnerstag eine Eröffnung des Zinsfußes eintreten würde. Allein die Directoren der Bank haben wohlweislich beschlossen, da der auswärtige Begehr nach Edelmetall noch immer, wenn auch in einer gelinderten Form fortdauert, den Zinsfuß, wie er jetzt ist, unverändert beizubehalten. Der selbe wurde erhöht, um zu verhindern, daß unser Vorraum an Gold durch einen Abfluß nach auswärts verringert würde, und bisher ist dieser Zweck noch nicht erreicht worden. Der gegenwärtige Rückfluss von Banknoten und gemünztem Gold aus den Provinzen, welche bald, und jedenfalls in nicht langer Zeit, wieder nach den Provinzen abfließen werden, ist hierbei nicht von wesentlichem Belang. Der Begehr von Silber für den Orient, als Deckung für Baumwolle, wird, nach Ansicht der besten Autoritäten, vorausichtlich wohl noch circa einen Monat lang andauern. Nach Ablauf dieser Zeit werden wahrscheinlich die Baumwoll-Zahlungen geordnet sein, und wir mögen dann einige Erleichterung erwarten. Insofern dürfen wir keine große Erleichterung erwarten. Der gewöhnliche Credit ist in gesundem Zustande. Die Enthüllungen der Joint Stock Discount Company und anderer derartiger Gesellschaften sind unhöflich für die Betreffenden, aber sie haben keine weitgreifende Wirkung. Das größere Publikum hat nie von ihnen gehört; ihr momentaner Erfolg war nur innerhalb eines kleinen Kreises bekannt und ihr gegenwärtiges Misgeschick wird nur in demselben Kreise Entfernen erreichen. Wir begegnen keinen Anzeichen eines Zusammenbruches der Industrie — nicht einmal eines gemäßigten und kleinen, wie wir ihn im vorigen Jahre erlebten, viel weniger gar eines solchen wie im Frühjahr 1848 oder 1858. Und so lange davon nicht die Rede ist, so lange der Handel so lebhaft und kräftig bleibt wie jetzt, so lange wird der Preis des Geldes, wie er jetzt ist, fortdauern. Bis zu einem gewissen Grade soll der hohe Zinsfuß die Transaktionen gehemmt haben; aber wir sind nicht geneigt zu glauben, daß solches in großem Maßstabe der Fall gewesen ist. Es ist in dieser Zeitspanne auch noch ein besonderer Umstand vorhanden, welcher seine Wirkung zu äußern beginnen wird, sobald der Werth des Geldes stark zu sinken anfängt. Es befindet sich nämlich ungewöhnlich viel Französisches Geld in London. Dies ist jetzt in Wechseln, die auf kurze Zeit laufen, angelegt, und die beim Verfallen je nach dem Zinsfuß erneuert oder nicht erneuert werden. So lange der Preis des Geldes hoch steht, wird dies Französisches Geld hier bleiben; sobald es erheblich fällt, wird es nach Frankreich zurückwandern. Eine sehr beträchtliche Summe dieser Art, welche bei ermäßigtem Geldpreise dem Markt wieder entzogen werden muß, verzögert naturgemäß die Rückkehr zu einem niedrigeren Zinsfuß. Die Menge Französisches Geldes in London ist ein vortreffliches Beispiel zur Aufklärung über unsere gegenwärtige Geldmarktpolitik. Wir brauchten Geld: die Franzosen hielten Geld und vermittelten unseres hohen Zinsfußes borgten mir es von ihnen, um unserer Geldnoth zu begegnen. Diejenigen, welche die Geldleihen dafür tadeln, daß sie das Geld so theuer machen, sollten doch erklären, durch welches sonstige Verfahren der Geldmarkt so reich wie jetzt sein würde, und wodurch anders als durch das Lockmittel eines hohen Zinsfußes, jene Geldleihen die Mittel, über welche sie jetzt verfügen, hätten erlangen sollen.

Neueste Nachrichten.

Madrid. 5. Februar. Der Senat hat das Amendingement zur Adresse, welches sich gegen die Anerkennung Italiens ausspricht, mit 100 gegen 65 Stimmen verworfen. (W. T. B.)

London. 7. Februar, Morgens. „London Gazette“ enthält eine Neutralitäts-Proklamation gegenüber Spanien und Chili. Das Ministerium hat sich vervollständigt. Graf de Grey und Ripon übernimmt statt des resignierenden Sir Charles Wood das Staatssekretariat für Indien, Marquis Hartington das des Kriegs, Mr. Monseigneur wird Vice-Präsident des Handelsamts, Mr. Stansfeld Unterstaatssekretär für Indien. Die Adressdebatte wird morgen im Unterhause fortgesetzt. (W. T. B.)

Bukarest. 6. Februar. Die Nachricht, daß in den Donaumärkten ein Aufstand ausgebrochen sei, ist vollständig erfunden. (W. T. B.)

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

(Von Wolffs telegraphischem Bureau.)

Berlin. 7. Februar. Die „Provinzial-Correspondenz“ enthält folgende Notizen: Das Abgeordnetenhaus dürfte bald Gelegenheit haben, sich über seine Stellung zur Herzogthümer-Frage bestimmt und ohne Umschweife auszusprechen. Bezuglich der bevorstehenden Debatte über die Entscheidung des Obertribunals sagt das officielle Blatt: Die Gesetzgebungsgewalt der Häuser des Landtags ebensoviel wie der Krone dürfen in die Richtergewalt eingreifen. Es wäre ein geradezu revolutionäres Beginnen und ein verhängnisvolles Beispiel der Auflehnung gegen die durch die Verfassung geordneten Gewalten. — Die Vorgänge in Holstein haben Verhandlungen zwischen Österreich und Preußen hervorgerufen. Das Wiener Cabinet hat die vorigen Vorgänge entschieden gemäßbilligt.

London. 7. Februar. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde die Adressdebatte begonnen. Den

Hauptvorwurf bildet die Biehlsache. Der Ton der Debatte war regierungsfürdlich. Heute wird die Debatte fortgesetzt. — Im Oberhause kritisiert Derby einzelne Stellen der Thronrede. Er begreift nicht, wie die Zusammenkunft der Flotten eine Friedenstendenz documentirt; er bespöttelt den Handelsvertrag mit Österreich, tadeln Eures Suspenderung, sowie die Läufigkeit gegenüber der Biehlsache, erklärt die Feier-Verschwörung für eine Folge früherer Nachsicht, und kündigt eine enttäuschte Opposition gegen eine eventuell mangelhafte Reformbill an. Russell's Vertheidigung war schwach; er hofft die Vorlegung der Reformbill in Monatsfrist. Die Adresse wurde angenommen.

(Von Pope's telegraphischem Bureau.)

Hamburg. 7. Februar, 2 Uhr 50 Minuten Nachmittags. Der Hölzer Dampfer „Excelsior“ ist bei Cuxhaven mit Mann und Maus verloren.

Ein Telegramm der „Hamburger Zeitung“ aus Kiel rectifiziert die vorgetrige Meldung des „Altonaer Mercur“ „authentisch“ dahin, daß die diesjährige vom „Altonaer Mercur“ völlig sinngemäß wiedergegebene Weisung der Schleswigischen Regierung zugekommen sei, um sie zur Verständigung unter den Regierungsorganen circuliren zu lassen.

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

London. 7. Februar. Bei wenigem Geschäft bedang Weizen lebhaft Montags-Preise. Sommergetreide ebenfalls ohne Veränderung. Witterung: regnig.

Leith. 7. Februar. (Herren Cochrane, Paterson & Co.) Wochen-Import: 4045 Tons Weizen, 178 Tons Gerste, 4770 Säcke Mehl. Schottischer Weizen 1s billiger, fremder vernachlässigt und 1s niedriger angeboten ohne die Geschäfte auszudehnen. Schottische Gerste zur Verschiffung theurer, fremde unverändert. Andere Arten ruhig.

Das Amsterdamer Telegramm fehlt noch.

Köln. 7. Februar, Nachmittags 1 Uhr. Regenwetter. Weizen matt, loco 6 Rg 10 1/2, für März 5 Rg 26 1/2, Mai 6 Rg 5 1/2. Roggen stiller, loco 4 Rg 23 1/2, für März 4 Rg 23 1/2, Mai 5 Rg. Spiritus loco 18 1/2 Rg. Rüböl fest, loco 17 1/2 Rg, für Mai 16 1/2 Rg, für October 14 1/2 Rg. Leinöl loco 13 1/2 Rg.

Hamburg. 7. Februar, 1 Uhr 32 Minuten. Weizen flau und niedriger. April-Mai 11 1/2 Rg bez. u. Br., Mai-Juni 11 1/2 Rg. Roggen beständig. April-Mai 80—80 1/2 Rg bez. Mai-Juni 81 1/2 Rg. Rüböl unverändert. Mai 33 mkg 4 1/2, Octbr. 27 mkg 14 1/2.

Paris. 7. Februar, 10 Uhr 19 Minuten. Mehl unverändert. März-Juni 52 Frs. 25 c, Mai-August 53 Frs. 75 c. Rüböl fest, März-April 128 Br., Mai-August 115 Br., September-December 107 Frs. Sprit für Mai-August 47 Frs. 50 c Gd., Sept.-Dec. 49 Frs. 50 c.

Berlin. 7. Februar. Wind: West. Thermometer früh 50°+. Witterung: regnig und stürmisch. Weizen erholt sich in guter Frage, so daß die vorhandenen Öfferten leichter Placement finden. Der Umsatz war aber wenig belebt. Roggen zur Stelle blieb ohne Handel. Auch im Termin-Geschäft war es sehr still, und die Preise, obwohl in fester Haltung, bewegten sich innerhalb so enger Grenzen, daß eine Änderung gegen gestern nicht hervorzuheben ist. Effectiver Hafer behauptete sich gut im Werthe, aber der Umsatz erlangte keine besondere Ausdehnung. — Der Termin-Handel war tot, und die Preise haben gegen gestern keine Aenderung erfahren. Bekündigt 1200 Br. Rüböl stand zwar nur schwache Kauflust, aber dem vorhandenen Angebot gegenüber, war sie reichlich genug, um auf die Haltung der Preise beständig zu wirken. Der Markt schloß, nach kleinem Geschäft, auch sehr fest. — Spiritus hat sich nur wenig im Werthe gegen gestern verändert. Die Haltung der Preise war fest, der Verkehr aber äußerst geringfügig.

Weizen loco 43—75 Rg für 2100 Rg nach Dual. gefordert, für bunt Poln. 64 Rg, mittel desgl. 65 1/2 Rg, gelb Schles. 68 Rg, gelb Poln. 71—71 1/2 Rg, hochfein Poln. 72 Rg bez.

Roggen loco 46—48 Rg für 2000 Rg nach Dual. gefordert, für Februar und Febr.-März 46 1/2 Rg Br., Frühjahr 46 1/2 Rg 5/8—1 1/2 Rg bez., Br. und Gd., Mai-Juni 47 1/2 Rg 1/2 Rg bez., Juni-Juli 48 1/2 Rg 1/2 Rg bez., Juli-August 48 1/2 Rg 1/2 Rg bez. Gerste loco 33—45 Rg für 1750 Rg nach Qualität gef., für ord. Poln. 35 Rg, Schles. 37—39 Rg, fein desgl. 40—41 Rg, exquisit 41 1/2—42 Rg bez. — Hafer loco 23—27 Rg für 1200 Rg nach Dual. gefordert, für Schles. 25—25 1/2 Rg, fein desgl. 25 1/2—26 1/2 Rg, exquisit 26 1/2—27 Rg, März. 25 Rg, Poln. 25 1/4 Rg bez., Frühj. 26 1/4 Rg bez., Mai-Juni 26 3/4 Rg Br., Juni-Juli 27 1/4 Rg Br., Juli-Aug. 27 1/4 Rg Br. — Erbsen, Kochware 52—60 Rg für 2250 Rg nach Dual. gefordert, Futterware 48—52 Rg nach Dual. gef., für kleine Partieen 48 1/2—49 Rg bez.

Rüböl loco 15 1/2 Rg Br., für Februar 15 1/2—3 1/4 Rg bez. und Br., 15 1/2 Rg Gd., Februar-März 15 1/2 Rg bez. u. Gd., 15 1/2 Rg Br., März-April 15 1/2 Rg bez., April—Mai 15 1/2 Rg 7/12 Rg bez., Br., Mai-Juni 15 1/2 Rg bez. — Leinöl loco incl. Faß 13 3/4 Rg Br., Spiritus loco ohne Faß 14 1/2 Rg für 8000 % bez., Fe-

bruar und Febr.-März 14 1/2 Rg bez., Br. u. Gd., März-April 14 1/2 Rg bez., April—Mai 14 1/2 Rg 3/4—5/6 Rg bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 15 1/2 Rg bez., Juli-August 15 1/2 Rg 5/8—7/3 Rg bez.

Berlin. 7. Februar. Fond- und Action-Börse. Die Börse entheerte heute einer übereinstimmenden Tendenz, während schwere Eisenbahn-Aktionen gefragt und steigend waren, entwickelte sich auf schlechteren Eisenbahnbewegungen für eine folge früherer Nachsicht, und fündigt eine enttäuschte Opposition gegen eine eventuell mangelhafte Reformbill an. Russells Vertheidigung war schwach; er hofft die Vorlegung der Reformbill in Monatsfrist. Die Adresse wurde angenommen.

(Von Pope's telegraphischem Bureau.)

Hamburg. 7. Februar, 2 Uhr 50 Minuten Nachmittags. Der Hölzer Dampfer „Excelsior“ ist bei Cuxhaven mit Mann und Maus verloren.

Ein Telegramm der „Hamburger Zeitung“ aus Kiel rectifiziert die vorgetrige Meldung des „Altonaer Mercur“ „authentisch“ dahin, daß die diesjährige vom „Altonaer Mercur“ völlig sinngemäß wiedergegebene Weisung der Schleswigischen Regierung zugekommen sei, um sie zur Verständigung unter den Regierungsorganen circuliren zu lassen.

Berlin. 7. Februar. Fond- und Action-Börse. Die Börse entheerte heute einer übereinstimmenden Tendenz, während schwere Eisenbahn-Aktionen gefragt und steigend waren, entwickelte sich auf schlechteren Eisenbahnbewegungen für eine folge früherer Nachsicht, und fündigt eine enttäuschte Opposition gegen eine eventuell mangelhafte Reformbill an. Russells Vertheidigung war schwach; er hofft die Vorlegung der Reformbill in Monatsfrist.

Königsberg. 6. Februar. Spiritus in Posten von mindestens 3000 Quart, fest und höher; loco ohne Faß 15 1/4 Rg Br., 15 1/2 Rg Gd., 15 1/2 Rg den 5. d. bez., für Februar ohne Faß 15 1/4 Rg Br., 15 1/2 Rg Gd., für Frühj. incl. Faß 17 1/2 Rg Br., für Mai-Juni incl. Faß 17 1/2 Rg Br., 17 Rg Gd.

Wind und Wetter.

7. Febr.	Bar. in Par. Lin.	Temp. R.	
Mg. 80. Paris	337,6	8,3 SW.	mässig bedeckt.
- Petersburg	25,3	0,5 S.	schwach bedeckt.
- Riga	323,9	1,4 W.	schwach bedeckt.
- Libau	26,2	2,2 WNW.	sehr stark bewölkt.
- Nostk	321,5	0,2 SW.	schwach bewölkt.
- Helder	331,7	7,2 SW.	sehr stark bedeckt.
- U. Memel	325,9	2,4 W.	sehr stark bedeckt.
- U. Königsberg	327,6	4,0 W.	sehr stark bedeckt.
- U. Danzig	328,7	3,7 WNW.	Sturm gest. u. Nachts Sturm u. Regen.
- U. Cöslin	329,6	4,0 W.	stark trübe.
- U. Stettin	331,9	5,3 W.	stark bedeckt.
- U. Breslau	27,7	7,0 W.	sehr stark heiter.
- U. Köln	332,3	9,4 W.	mässig trübe.
- U. Ratibor	325,9	5,3 S.	mässig Regen.

Bei der heute fortgeführtenziehung der 2. Classe 133. Königlicher Classem-Lotterie fiel 1 Gewinn von 4000 Rg auf 79,204, 1 Gewinn von 2000 Rg auf 63,395, 2 Gewinne zu 600 Rg fielen auf 57,944 und 87,468, 3 Gewinne zu 200 Rg fielen auf 5000, 44,46 und 55,671, und 2 Gewinne zu 100 Rg auf 67,322 und 75,204.

Berlin. den 7. Februar 1866.
Königliche General-Lotterie-Direction.

Verlobungs-Anzeige. [606]
Die Verlobung unserer Tochter Rosalie mit dem Kaufmann Herrn Julius Josephy beeindrucken wir uns hierdurch anzugeben.

Wangerin, den 7. Februar 1866.
Fabian Philippson und Frau.

[609] Todes-Anzeige.
Ein sanfter Tod endete heute die irdische Laufbahn der Frau Johanna Güntersohn, geb. Brunn, in ihrem 88. Lebensjahre, welches wir hiermit Freunden und Bekannten anzeigen.

Grabow, den 7. Februar 1866.
Die Hinterbliebenen.

Nach Memel
 segelt in einigen Tagen und hat noch Raum für kleine Güter das A. I. Schiff „Aries“, Capt. Ahrnd. Anmeldungen erbitten [607]

Julius Fritz.
Fleisch mit Trichinen und Psorosperminen von Birchov untersucht 1 Lb. 15 1/2 g.
Präparat hierzu à 5 g.
Männliche Darmtrichinen à 15 g, weibliche à 10 g.
Poln. Lissa, 6. Februar 1866.

[610] C. Fuchs, Apotheker.

Stadt-Theater in Stettin.
Donnerstag, den 8. Februar. Zum ersten Male: **Der alte Capitän.** Schauspiel in 1 Act von Emil Hildebrand. Hierauf zum ersten Male: **Mein Sohn.** Lustspiel in 1 Act von S. Schlejinger. Zum Schlus: **Ein Stündchen auf dem Comtoir.** Posse mit Gesang in 1 Act von Sigmund Haber. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Aufgang 7 Uhr.

Ausländische Fonds.
Dividende pro 1864 Zl. Preuss. Bk.-Ant. 1 19/20 4 1/2 155 b. Berl. Kass.-Ver. 8 4 134 c. Pomm. P. Pr. Bk. 6 4 99 G. Danzig. 7 1/2 4 1 19/2 G. Königsb. rg. 6 4 110 B. G. Posen. 7 4 103 B. N. Badisch. 33 1/2 5/10 4 98 1/2 ew. Magdeburg. 5 1/2 4 15 B. Pr. Hypoth.-Vers. 10 4 1 5 B. Lübecke. P.-A. 31 5/2 1/2 1 1/2 6. do. (Heinkel). 6 1 1/4 B. Erste Pr. Hyp. 6,6 4 102 G.

Braunschweig. 0 4 88 G. Weimar. 7 4 103 1/2 b. G. Sachsen. 7 4 102 1/2 b. Rostock. 6 7/12 4 114 B. II. 110 1/2 G. Gera. 8 4 107 1/2 G. Lew. b. Thüringen. 4 4 72 ew. b. otha. 7 4 104 1/2 G. D. S. Landes. 6 4 90—91 b. Hmb. Nord. Bk. 7 1/2 4 118 1/2 6. do. Vereinsbk. 7 1/2 4 108 B. Augsburg. 2 Mon. 5 1/2 56 22 6. Hannover. 5 2/8 4 90 1/4 G. Leipzig. 8 Tage 7 99 1/2 b. Bremen. 7 1/2 4 116 1/4 b. Luxemburg. 4 4 81 G. Darmst. Zettelb.